

## **Paradiesvogel – Frankfurter Modell der eigenständigen Theater für Junges Publikum fordert von den politischen Vertreter:innen die Stärkung des Kinder- und Jugendtheaters im Kulturhaushalt, des Frankfurter Modells und der freien Kinder- und Jugendtheaterszene.**

- ➔ **Für ein vielfältiges, diverses, barrierefreies und offenes Theater für Junges Publikum im Zoo Gesellschaftshaus, das die Frankfurter Stadtbevölkerung widerspiegelt.**
- ➔ **Für eine Stimme und einen Ort für Kinder und Jugendliche in Frankfurt.**
- ➔ **Für das Frankfurter Modell: Die bestehende Szene fördern und gemeinsam im Dialog eine Zukunftsplanung gestalten.**
- ➔ **Für ein zeitgemäßes Kinder- und Jugendtheater als ein ästhetischer Leuchtturm in der Region.**
- ➔ **Für einen gleichberechtigten Zugang zur Kultur für alle.**
- ➔ **Für eine Stärkung des Kinder- und Jugendtheaters im Kulturhaushalt.**

**Frankfurt wächst und mit ihm der Bedarf an qualitativem Theater für Junges Publikum.** Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat bereits ein neues Theater im Zoo Gesellschaftshaus beschlossen, ein Nutzungs- und Betriebskonzept wurde erstellt, der Architekturwettbewerb läuft.

**Für die Zukunft des Theaters für Junges Publikum Frankfurt besteht dennoch akuter Handlungsbedarf:** Nur wenn die Pläne für das geplante Kinder- und Jugendtheater im Zoo zeitnah umgesetzt und die bestehenden Strukturen in der freien Szene nachhaltig gestärkt und in ihrer Vielfalt erhalten werden, kann der reale Bedarf an qualitativem Theater und gleichberechtigtem Zugang zu Kultur für junge Frankfurter:innen gedeckt werden. Bisher wurde dieser hauptsächlich durch die freie Szene ermöglicht und muss deshalb in ihrer Expertise und für ihren essentiellen Beitrag anerkannt, gestärkt und in den Aufbau neuer Strukturen aktiv mit einbezogen werden.

**Es braucht gemeinsames Agieren auf Augenhöhe, mehr Ressourcen und Planungssicherheit,** um die ästhetische Vielfalt und Qualität von Theater, Tanz und Performance für junges Publikum zu garantieren, den Nachwuchs zu fördern und die wachsenden Bedarfe auch in Zukunft abzudecken.

### **Paradiesvogel e.V**

Frankfurter Modell der eigenständigen Theater  
für Junges Publikum

c/o TheaterGrueneSosse | Löwengasse 27k  
60386 Frankfurt am Main

[www.paradiesvogel-frankfurt.de](http://www.paradiesvogel-frankfurt.de) |  
[kontakt@paradiesvogel-frankfurt.de](mailto:kontakt@paradiesvogel-frankfurt.de)



## **Frankfurt ist in Bewegung – eine innovative Kulturlandschaft für Kinder- und Jugendliche braucht Raum!**

Frankfurt am Main, Deutschlands fünftgrößte Stadt und Kern der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, pulsiert, wächst stetig und ist multikulturell. Dass hier der Bedarf an Theater und ästhetischer Bildung für Kinder und Jugendliche aufgrund des demografischen Wandels kontinuierlich ansteigen wird, steht fest.

Das Kinder- und Jugendtheater in Frankfurt ist seit Jahrzehnten die Sache zahlreicher freier Theatergruppen. Die künstlerischen Stimmen, die sich hier versammeln, sind ästhetisch, formal und inhaltlich so vielfältig wie die Lebensrealitäten der Stadt; das Programm reicht von Sprechtheater über Performance zu Tanz, Puppen- und Objekttheater und bespielt die Theater, Klassenzimmer, Stadtteilbühnen und festen Häuser von Fechenheim bis Höchst und weit in die Metropolregion hinein (u.a. Das Freie Theaterhaus Frankfurt, Die Landungsbrücken, Die Volksbühne, Das Titania, "Starke Stücke"-Festival). Sie schaffen und erhalten zugleich ein reiches Netzwerk mit den Institutionen der kulturellen Bildung, mit Schulen und Kindertagesstätten. In über 30 Jahren ist diese Szene zu einem starken kollegialen Netzwerk mit einer hervorragenden Kenntnis der Jungen Zielgruppe gewachsen.

Jedoch reicht es für den tatsächlichen Bedarf nicht aus. Kulturelle Teilhabe und Inklusion ästhetischer Inhalte findet verstärkt an Schule und Kindereinrichtungen statt. Dafür fehlt es an belastbarer Infrastruktur, festen und gut ausgestatteten Räumen, sowie Ressourcen für verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Frankfurt braucht ein Zentrum der ästhetischen Bildung, das dem jungen Publikum Impulse zur Reflexion und Zugang zu Darstellenden Künsten in wechselnden Spielarten anbietet, Kindern und Jugendlichen durch aktive Teilhabe eine Stimme und mehr Sichtbarkeit verschafft und dabei kontinuierlich den Bedarf im Auge hat, Angebot und Nachfrage bündelt und planerische Verlässlichkeit für Künstler:innen und Publikum bietet. Ein Kinder- und Jugendtheater, das die Diversität der Stadtbevölkerung widerspiegelt und einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur für alle ermöglicht. Mit seiner Expertise ist das **Frankfurter Modell** für ein zukünftiges Theater für Junges Publikum in Frankfurt die unverzichtbare Basis.

### **Paradiesvogel e.V. – als Anker für ein neues Theater im Zoo Gesellschaftshaus**

Im Frankfurter Modell Paradiesvogel e.V. teilen lang etablierte Theater und junge, neu gegründete Gruppen ihre Expertise, Erfahrung, und ihren Innovationsgeist in gemeinsamen öffentlichen Aktivitäten, wie aktuell der Planung und Durchführung des mehrtägigen Festivals "Paradiesvogel-Festspiele", im kulturpolitischen Dialog mit Stadt und Region, vor allem aber in der aktiven Beteiligung am Nutzungs- und Betriebskonzept für die Planung des neuen Kinder- und Jugendtheaters im Zoo Gesellschaftshaus. Paradiesvogel e.V. reagiert damit weitsichtig auf die begrüßenswerte Diversifizierung und Verjüngung der freien Kinder- und Jugendtheaterszene und nutzt dabei das Potenzial, das dieser Generationswechsel beinhaltet: Im gemeinsamen Agieren gelingt es, künstlerische Profile und Arbeitsstrukturen nachhaltig weiterzuentwickeln und eine stabile Struktur zu bilden, um den großen Bedarf in Stadt und Region anzugehen. Diese Form der Zusammenarbeit ist bemerkenswert, vor allem, weil das gemeinsame Ziel – ein qualitativ hochwertiges Theaterprogramm für das junge Frankfurter Publikum – stets im Fokus steht. Nicht zuletzt haben die Akteur:innen die Idee eines neuen Theaters für Junges Publikum in Frankfurt mit initiiert und von der ersten Stunde an begleitet.

## **Akuter Handlungsbedarf: mehr Infrastruktur, mehr Räume, mehr Planungssicherheit und mehr Einbezug der freien Szene.**

Bereits heute werden die Weichen für ein Theater der Zukunft in Frankfurt gestellt und es besteht akuter Handlungsbedarf. Die Mitglieder des Paradiesvogel e.V. leisten seit Jahrzehnten die ästhetische Versorgung der jungen Zuschauer:innen und müssen aktiv an dieser Entwicklung beteiligt werden. Sie sind es, die das Publikum kennen, sie sind es, die für die kommenden Generationen von Kindern auf den Bühnen stehen, sie sind es, die den Nachwuchs bereits jetzt vorbildlich in die Szene integrieren.

Nur, wenn die bestehenden Strukturen qualitativ gestärkt werden, kann die Szene den Wandel aktiv mitgestalten. Nur, wenn die Expertise der etablierten Gruppen und die Qualität ihrer Arbeit wertgeschätzt und einbezogen wird, können für Frankfurts Kinder- und Jugendtheater zukunftsbeständige Pläne gemacht werden. Nur eine stabile Infra- und Förderstruktur, genug Arbeits- und Aufführungsräume und eine (kulturpolitische) Sichtbarkeit in der Stadt und darüber hinaus, macht es den Gruppen möglich, qualitativ hochwertiges Theater zu produzieren. Nur, wenn die Arbeitsbedingungen und Aufführungsmöglichkeiten für junge Künstler:innengruppen attraktiv sind, können diese in der Region gehalten werden und die Zukunft der Szene mitgestalten und neue Impulse setzen. Nur eine Theaterszene, die genug Ressourcen hat, kann innovativ mit der Zeit gehen und auf aktuelle Begebenheiten und Ereignisse inhaltlich und künstlerisch reagieren.

## **Das Frankfurter Modell: Kooperation, Expertise und Engagement**

*Paradiesvogel e.V. - Frankfurter Modell der eigenständigen Theater für Junges Publikum* ist der Zusammenschluss von Frankfurter Gruppen und Einzelkünstler:innen. Ein Netzwerk, das die Szene als Ganzes repräsentiert und gemeinsam die Zukunft und Entwicklung des Theaters für Junges Publikum in Frankfurt in den Blick nimmt.

**Das Frankfurter Modell** modelliert Kultur als Dialog zwischen und über verschiedene Lebensrealitäten und ist dabei nah am Publikum und an den Multiplikator:innen.

**Das Frankfurter Modell** bedeutet kooperatives Arbeiten aller Einzelkünstler:innen, Gruppen und Spielstätten des Theaters für Junges Publikum in Frankfurt am Main mit einer gemeinsamen Zukunftsvision.

**Das Frankfurter Modell** setzt sich für eine Stärkung der wachsenden Szene ein und beteiligt sich aktiv an der Planung und Konzeption des Kinder- und Jugendtheaters im Zoo Gesellschaftshaus.

**Das Frankfurter Modell** leistet den Zugang zu Kultur in der Fläche. Dezentral, durch ein Miteinander der vielen verschiedenen Akteur:innen.

**Das Frankfurter Modell** steht für eine Tradition von Theater als Ort lebendiger Teilhabe, an dem Kinder und Jugendliche selbstverständlicher Teil einer vielstimmigen und lebendigen künstlerischen Auseinandersetzung über das gesellschaftliche Zusammenleben sind.

Mit seiner Expertise ist das **Frankfurter Modell** für ein zukünftiges Theater für Junges Publikum in Frankfurt die unverzichtbare Basis. Eine verbindliche Kooperation in Planung und Umsetzung bedeutet eine konsequente Fortführung und Stärkung bereits erfolgreich laufender Prozesse mit dem Potenzial, das erprobte Modell an den richtigen Stellen zu ergänzen: Mit mehr Raum. Mit mehr Ressourcen. Mit mehr finanzieller Sicherheit für langfristige Planung. Für ein Kinder- und Jugendtheater, das die Diversität der Stadtbevölkerung widerspiegelt und in die Stadtteile und die Region hinein einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur für alle ermöglicht.

## **Forderungen des Paradiesvogel e.V. an die kulturpolitischen Vertreter:innen**

### **Stärkung des Kinder- und Jugendtheaters im Kulturhaushalt**

- Darstellende Künste für Junges Publikum finanziell und infrastrukturell stärken, um die künstlerische Qualität zu sichern
- Kinder und Jugendliche kulturpolitisch in den Fokus rücken
- kulturelle Bildung von Anfang an als kulturpolitische Bedingung setzen
- nachhaltige Anbindung an überregionale Förderstrukturen erschließen

### **Erhalt und Stärkung der etablierten Gruppen und Spielstätten für Junges Publikum**

- Erhalt der künstlerischen Vielfalt in Frankfurt und der Region
- produktive Wettbewerbsfähigkeit zum geplanten Theater im ZGH gewährleisten
- Theater, Performance, Tanz und Vermittlung vor Ort – in den Stadtteilen
- diverse Aufführungsformen auf unterschiedlichen Bühnen ermöglichen

### **Erschließung neuer Räumlichkeiten für zukunftsorientierte künstlerische Arbeit**

- mehr Aufführungsorte für Premieren und Wiederaufnahmen, um dem Mehrbedarf standhalten zu können
- mehr Proberäume und Aufführungsmöglichkeiten
- Erschließung größerer Bühnen für innovative Formate für mehr Zuschauer:innen
- Erschließung größerer Arbeitsräume für Mehrbedarf an Vermittlungsformaten
- Infrastruktur stärken und Region für junge Künstler:innen attraktiv machen

### **Eröffnung eines Kinder- und Jugendtheaters im Zoo Gesellschaftshaus in enger Zusammenarbeit mit den Akteur:innen des Paradiesvogel e.V.**

- Beteiligung des Paradiesvogel e.V. am Nutzungs- und Betriebskonzept
- Gesicherte und ausreichende Berücksichtigung der Kooperation mit dem Paradiesvogel e.V. im Budget des Theaters im Zoo Gesellschaftshaus
- Das kommende Theater als Teil des Frankfurter Modells begreifen
- Kooperation und Kommunikation statt Konkurrenz
- ästhetische Mitsprache, um ein zeitgemäßes Kinder- und Jugendtheater als Leuchtturm in der Region zu verankern
- Schaffung einer festen Stelle für den Paradiesvogel e.V. mit festem Büro im ZGH zur Koordinierung der Kooperation zwischen Theater und freier Szene
- verpflichtende Zusammenarbeit mit regionalen Künstler:innen aus Frankfurt

### **Teilhabe von Kindern und Jugendlichen**

- Räume und Ressourcen für Vermittlung-, Teilhabe-Formate und Jugendclubs: den jungen Menschen eine Plattform für Ausdruck, Erfahrung und Kultur bieten
- strukturelle und finanzielle Unterstützung, um Theater zu IHREN Orten zu machen
- Kinder und Jugendliche an der Entwicklung des Hauses partizipieren lassen

**Für die Förderung von sensibilisierender Weiterbildung für Akteur:innen der kulturellen Bildung: Für Diversität, Barrierefreiheit und Antirassismus.**